

Mandolinen-Orchester feiert »prachtvolles Fest«

Ensemble Weserwelle wird 90 Jahre alt – Konzert im Theater im Park

Von Wilhelm Adam

Bad Oeynhausen (WB). Das Mandolinen-Orchester Weserwelle hat am Sonntag nicht nur eines von vielen zahllosen Konzerten gespielt, mit denen die Musiker schon oft ihr Publikum begeistert haben. Die Zuhörer im Theater im Park wussten von Anfang an: Dieser Abend ist etwas ganz Besonderes.

Vor 90 Jahren begann die Geschichte des Ensembles, als sich fünf Musiker unter der Leitung von Otto Teifel zusammaten. Er sollte den Taktstock erst 31 Jahre später an seinen Nachfolger Stani Stengl übergeben.

»Alt sein allein reicht nicht«, sagte Ulrich Zajusch vom Bund Deutscher Zupfmusiker, als er den

menten wie Mandolinen und Gitarren, mit Flöten, Klarinetten, sowie Akkordeon, Klavier, Saxophon und Schlagzeug einen besonderen Klang sein Eigen nennt: nie geriet er zu aufdringlich oder zu laut – stets konnte das Publikum ausbalanciert neben leisen Tönen auch einen runden, kraftvollen Orchesterklang hören. Gleich zu Beginn wurde dies deutlich bei der Ouvertüre »La Festa splendor« – zu deutsch: »Ein prachtvolles Fest«, bei der Yasuo Wada seine Musiker souverän durch Generalpausen oder dynamische Wechsel vom leisen »piano« bis hin zum kraftvollen lauten »forte« führte.

Doch nicht nur Werke aus Italien, dem Mutterland der Mandoline, präsentierten die Musiker ihrem Publikum, wie Giacomo Sartoris Werke »Tramonto« (Sonnenuntergang) oder »Potpourri popolare«, das gerade aufgrund zahlreicher rhythmischer Verschiebungen nicht einfach zu dirigieren ist. Auch die beiden Werke



Seit etwa 60 Jahren ist Inge Hesse Mitglied. Dafür gab es viel Applaus vom Publikum.

von Johann Strauss »An der schönen blauen Donau« und »Annen-Polka«, die man von den Neujahrskonzerten der Wiener Philharmoniker kennt, spielten die Musiker genauso, wie die »russischen Impressionen«. Mit diesem

Stück hatte das Orchester 197 einen ersten Preis gewinnen können. Und bei Jacques Offenbachs berühmtem Werk »Can-Can« einer Vertonung eines französischen Tanzes im Zweivierteltakt lies sich das Publikum von Dirigent Wada nicht zweimal bitter. Es klatschte bei den schmissigen Rhythmen mit.

In vielen dargebotenen Werken des Abends verbarg sich eine Besonderheit: Das Orchester spielte sie in den musikalischen Bearbeitungen ihres langjährigen Leiters Heinz Luther, der nach dem plötzlichen Tod Stani Stengls den Taktstock übernahm.

Etwa zwei Stunden lang spielte das Orchester. In der Pause der Aufführung konnte sich das Publikum an einer Schautafel über die Geschichte des Ensembles informieren. Das etwa zweistündige Konzert war für alle Beteiligten ein großer Erfolg: Bereits nach jeder einzelnen Darbietung gab es viel Applaus vom Publikum.

Der kraftvolle Orchesterklang wurde gleich zu Beginn bei der Ouvertüre »La Festa splendor« deutlich.

23 Musikern unter Leitung ihres Dirigenten Yasuo Wada vor Beginn des Konzerts gratulierte. Es sei die besondere Mischung des Laienorchesters aus Aktivität und Kreativität mit »drei Generationen unter einem Dirigat«, das »hervorragende Leistung zeigt und wahrlich ein vorzeigbarer Bestand heimischer Kultur bedeutet.«

Neben Albert Schöning, der bereits seit 1948 Mitglied des Orchesters ist, wurde auch Ilse Hesse mit einem Applaus des Publikums geehrt. Sie ist neben Schöning die einzige Musikerin, die bereits unter den Dirigenten Teifel und Stengl mit dem Ensemble aufgetreten war.

Eine hervorragende Leistung bot das Orchester seinem Publikum, das gerade aufgrund der Zusammensetzung von Zupfinstru-



Mit viel Applaus haben sich die Zuhörer des Konzertes zum 90-jährigen Bestehens des Mandolinen-Orchesters Weserwelle bei den Musikern Dirigent Yasuo Wada bedankt. Fotos: Wilhelm Adam